
Modul Strukturen

Modul Strukturen

In der strukturellen Umgestaltung können ebenfalls drei Gebiete ausgemacht werden, in welchen diese stattfand. Eine davon betrifft die konkrete Umgestaltung der Jahrgangsklassen zu Doppelklassen, die zwei anderen beziehen sich auf Strukturen der Lehrpersonen innerhalb eines Teams.

Umgestaltung zu Doppelklassen

Mit dem Entscheid im Jahr 2009 wurde auch der Weg zur Umgestaltung geklärt. So sollten im Schuljahr 09/10 die 1./2. Klassen gemischt werden, im Schuljahr 10/11 die 3./4. Klassen und noch ein Jahr später im Schuljahr 11/12 die 5./6. Klassen. Wie diese Umgestaltung von statten ging, wurde bereits beschrieben.

Ich möchte deshalb hier nur die grafische Darstellung der Umgestaltung über drei Jahre hinweg einfügen und dabei auch auf die grossen Schülerzahlen in manchen Klassen hinweisen.

	08/09	09/10	10/11	11/12	12/13	13/14
KG	26	18 (26)	12	20	14	18
1. Kl.	18	18	22	19	16	17
2. Kl.	19	18	22	19	16	17
2./3. Kl.	17 (7/10)					
3./4. Kl.		17 (7/10)				
3. Kl.	16	19	22	18	22	19
4. Kl.	27	16*	22	18	22	19
5. Kl.	20	17	16*	17	18	18
5. /6. Kl.	16	16 (11/5)	21 (10/11)	17	22	18
6. Kl.	20	20	17	17	22	18

Alle Klassen waren bei der Umgestaltung noch relativ gross. Es zeichnete sich jedoch ab, dass sie bald kleiner werden würden. Es machte zudem keinen Sinn weiter mit der Umgestaltung zu warten, da weitere grosse oder sehr kleine Klassen zu erwarten waren.

Entgegen obiger Darstellung wurden an der 5./6. Klasse im Schuljahr 11/12 nicht drei Abteilungen sondern zwei mit je 25 Schülern geführt.

Mit den entsprechenden Zusatzpensen wurde aber auch das machbar.

Nicht dass es dadurch leichter geworden wäre, es standen jedoch genügend Ressourcen zur Verfügung, dass die Machbarkeit vorauszusehen war.

Dennoch gab es Belastungsspitzen, die vor allem aus der schwierigen Elternarbeit herrührten.

Kombination der Lehrpersonen über zwei Klassen

Durch die unterschiedliche Ausbildung der Lehrpersonen und damit verbunden der Verteilung von Lehrpersonen mit unterschiedlichen Unterrichtsberechtigungen auf verschiedene Klassen wurde eine weitere strukturelle Veränderung auf der 3. bis 6. Klasse nötig. Sie ist zentral für die Organisation des Unterrichts.

Veränderung nach der Unterstufe

Nachdem die Schüler den Kindergarten und die Unterstufe durchlaufen haben, werden die beiden Abteilungen ab der dritten Klasse offener geführt.

Das heisst, die Kinder bewegen sich nicht mehr in einem Umfeld mit 20 Lernenden und zwei Lehrpersonen, sondern finden ihren Weg zwischen total 40 Lernenden und vier Lehrpersonen, wobei ihre „Stammklasse“ zentrales Bezugselement bleibt.

Vorteile

Diese Öffnung erlaubt es den Lehrpersonen in der Vorbereitung Verantwortung für einzelne Fächer zu übernehmen und diese an beiden Klassen zu unterrichten. Das bündelt weitere Ressourcen, die für die Vorbereitung des einzelnen Faches und für den einzelnen Schüler eingesetzt werden können.

Einführung

Entstanden ist diese Organisation jedoch aus einer Notwendigkeit aufgrund der Einführung des Englischunterrichts. Nur mehr ausgebildete Lehrpersonen sollten dieses Fach unterrichten. Das Kontingent pro Schule reichte jedoch nicht aus, alle Lehrpersonen der betroffenen Klassen auszubilden, was automatisch zu einem Austausch der Lehrpersonen führen musste.

Entwicklung

Durch die Öffnung des Unterrichts und die zentrale Planarbeit wird dies heute eher als Vorteil denn als Nachteil betrachtet.

Natürlich kombinieren die einzelnen Stufenteams auf diese Weise mittlerweile nicht nur mehr die Fächer sondern viele andere grosse und kleine Arbeiten, die den einen mehr und den anderen weniger liegen ebenfalls.

Diese Differenzierung braucht eine stabile Grundlage und muss offen und transparent kommuniziert werden. Wir haben das durch den persönlichen Berufsauftrag erreicht.

Auszug aus einem solchen Berufsauftrag

Aufgaben in den verschiedenen Berufsfeldern:

Unterricht (Fächer, Planarbeit, Vor- und Nachbereitung, Durchführung und Reflexion,...):

Vorbereitung, Durchführung, Nachbereitung, Reflexion, Materialbeschaffung / -sichtung

Lernende (Elternkontakte, Integrative Förderung, Fördermaterial, Einhaltung von Regeln,...)

Min. 2 Elterngespräche im Jahr, Elternabend, evt 2. Elternabend für Purzelbaum, diverse Elternbriefe, Nachmittags: „Integrative Förderung“ mit Einzelnen / in Kleingruppen, fortlaufendes Notieren von Beobachtungen, Anpassung der Inhalte auf Niveaus (teilweise Einzelaufgaben, Materialerneuerung / -veränderung)

Schule/Stufe (besondere Aufgaben aus Schulpool, Ämtli, Arbeitsgruppen und Administration wie Elternabend, Gesprächseinladung, Organisation der Schulreise, Projekttag,...):

Mitarbeit in der Q-Gruppe, Absprachen mit Sandra Rothenfluh und Karin Huber, Teilnahme & Vorbereitung für Fasnachtsumzug, Teilnahme & Vorbereitung Räbeliechtliumzug, Ämtli: Verantwortlich für Drucker, Schneidmaschine, Kopierer, Teilnahme am Projekt Purzelbaum, Naturpost

Im Dezember des Schuljahres 2011 hatten wir auf den Unterstufen und im Kindergarten den Weggang einer IF-Lehrerin zu verkraften. Die Aufgaben mussten über die Weihnachtsferien neu verteilt werden.

Da es unmöglich schien, in der Kürze eine gute, neue Person zu finden, beschloss die Schulleitung gemeinsam mit den betroffenen Lehrpersonen und mit Zustimmung der Schulpflege, die IF Aufgaben auf die Pensenpartnerschaften zu verteilen. Die Schulpflege und die Schulleitung erhöhten dafür das Pensum pro Klasse von bisher drei auf neu vier IF-Lektionen.

Was anfänglich als Notlösung entstanden war, zeigte sich schon bald als sehr produktiv. In der Zusammenarbeit und im gegenseitigen Austausch konnten die erfahrenen Lehrpersonen viele der auftretenden Probleme selbst erkennen und bearbeiten. Gegen Ende des Schuljahres äusserten sie den Wunsch, diese Anlage noch ein Jahr weiter ausprobieren zu dürfen, was wir dann auch gemacht haben.

Das System kommt dem der Basisstufe schon relativ nahe und wurde weiterhin sehr positiv erlebt.

Aus der Unsicherheit, ob denn nun das eigene Wissen wohl ausreichen würde, diese Aufgabe auch über längere Zeit zu übernehmen, entstand dann der Wunsch, doch dieses Fachwissen wieder in das Team zu bringen, weshalb sich zwei Personen, eine der Unterstufe und eine Person der 5./6. Klasse für den Start in die Ausbildung der schulischen Heilpädagogin entschieden haben.

Geplante strukturelle Veränderungen

Mit der Einführung des zweijährigen Kindergartens oder der Basisstufe steht eine weitere strukturelle Veränderung an.

Dabei wurden beide Varianten durch Schulpflege und Schulleitung bereits eingehend geprüft. Sie sind in Schachen beide möglich, die Vor- und Nachteile halten sich in etwa die Waage.

Da die Schülerzahlen momentan relativ konstant sind, die weitere Entwicklung aber kaum absehbar ist, wurde entschieden, den definitiven Entscheid in dieser Angelegenheit auf Herbst 2014 zu verschieben. Damit bleibt bis zur Einführung im Schuljahr 16/17 noch immer genügend Zeit, die Veränderung zu planen und umzusetzen.

Lernerfolg

Den ausführlichen Bericht dazu finden Sie ebenfalls im Anhang.

Mit dem gewählten Vorgehen zeigen Schulleitung und Schulpflege, dass sie aus dem schwierigen Entscheid zur Umgestaltung der Klassen gelernt haben und nun erst geprüft haben, ob überhaupt mehrere Varianten gangbar sind.